



Der Brief des Paulus an Titus

Damit der Widersacher beschämt ist

Gedanken zum Titusbrief

Frank Decker

Der Brief des Paulus an

Titus

Inhalt

Einleitung	3
Kapitel 1	5
Kapitel 2	8
Kapitel 3	10

Damit der Widersacher beschämt ist
Gedanken zum Titusbrief
Frank Decker, Messel 2014
© 2014 Frank Decker

Bibeltext und –zitate aus der Elberfelder Bibel, Revidierte Elberfelder Bibel © 1985/1991/2006,
SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten.
Wiedergabe mit Erlaubnis des Verlages.

Einleitung

Die Pastoralbriefe des Paulus

Die beiden Briefe an Timotheus und der Brief an Titus werden zusammengenommen die „Pastoralbriefe“ des Paulus genannt, weil sie zum einen persönlich sind und hauptsächlich Anweisungen und Belehrungen beinhalten, die für die Leitungsaufgaben der Empfänger in ihrer Gemeindegemeinde bestimmt sind. Gerade daraus kann jeder Mitarbeiter im Gemeindedienst viel Lehrreiches für sich finden.

Die drei Briefe bilden thematisch und auch zeitlich eine Einheit. Sie sind die einzigen Briefe im Neuen Testament, die Paulus ausschließlich an Mitarbeiter im Gemeindedienst geschrieben hat. Dadurch unterscheiden sie sich von seinen übrigen Briefen, auch dem an Philemon, der ein sehr privater Brief ist und aus einem bestimmten Anliegen privater Art geschrieben wurde.

Der Titusbrief

Empfänger

Der Empfänger des Briefs ist eindeutig Titus, von dem im NT nicht sehr viel berichtet wird. Er wird auch in der Apostelgeschichte nicht angeführt. Nur in einigen Briefen wird er erwähnt, vornehmlich im 2.Korintherbrief und in Galater 2. Im 2.Korinther deswegen, weil er von Paulus dorthin gesandt wurde. Viele Ausleger nehmen an, dass Titus der Überbringer des 2. Korintherbriefes war. Vielleicht hatte er auch schon als Überbringer eines früheren Briefes (zwischen dem 1. + 2. Korintherbrief) fungiert. In Galater 2 spricht Paulus davon, dass die Apostel in Jerusalem gegenüber Heidenchristen keinen Zwang zur Beschneidung ausgeübt haben. Denn Titus war mit Paulus und Barnabas in Jerusalem und wurde als Bruder geachtet, obwohl er ein unbeschnittener Grieche war.

Paulus nennt ihn im Brief seinen „rechtmäßigen Sohn im gemeinsamen Glauben“ (Titus 1,4). Er hat Paulus offenbar nicht so häufig auf dessen Reisen begleitet wie Timotheus. Aber er wurde immer wieder von Paulus zu bestimmten Diensten ausgesandt. Nach seiner ersten Gefangenschaft in Rom ließ Paulus ihn auf Kreta zurück um die Gemeinden zu lehren und Ordnung zu schaffen (Titus 1,5-6). Das war zu dieser Zeit auch dort dringend nötig. Im Brief erhält Titus die Anweisung zu Paulus nach Nikopolis zu kommen (Titus 3,12). Offenbar ist er mit ihm nach Rom aufgebrochen aber kurz danach wohl nach Dalmatien weitergezogen (2.Timotheus 4,10).

In der Kirchengeschichte des Eusebius von Caesarea wird Titus als erster Bischof der Gemeinde auf Kreta bezeichnet, wo er in hohem Alter gestorben sei.

Zweck des Briefes

Zwei Gründe sind zu erkennen. Der Erste: Der Auftrag, dem Titus auf Kreta nachkommen sollte, war alles andere als leicht. Die Gemeinden waren noch ziemlich am Anfang ihres Aufbaus. Viele Irrlehren, die auch auf Kreta Fuß fassten, hatten aufgrund der unrühmlichen Charaktereigenschaften der Kreter (Titus 1,12) einen erheblichen zersetzenden Einfluss. Das waren die Umstände, die Paulus zu den Anweisungen für die Ordnung im Gemeindeleben, bewogen.

Der zweite Grund: Paulus wollte, dass Titus bald zu ihm nach Nikopolis kommen sollte. Vielleicht wollte er ihm, als seinem treuen Mitarbeiter, noch besondere Unterweisungen geben, da er schon irgendwie empfand, dass seine eigene Zeit in dieser Welt sich dem Ende zuneigte?

Schlüsselwort: **Verantwortung**

Schlüsselsatz: **„In der Lehre beweise Unverdorbeneheit, würdigen Ernst, gesunde, unanfechtbare Rede, damit der von der Gegenpartei beschämt wird, weil er nichts Schlechtes über uns zu sagen hat!“** (Titus 2,7b-8)

Kapitel 1

***1 Paulus, Knecht Gottes, aber Apostel Jesu Christi nach dem Glauben der Auserwählten Gottes und nach der Erkenntnis der Wahrheit, die der Gottseligkeit gemäß ist,
2 in* der Hoffnung des ewigen Lebens – das Gott, der nicht lügt, vor ewigen Zeiten verheißen hat;
3 zu seiner Zeit aber hat er sein Wort offenbart durch die Predigt, die mir nach Befehl unseres Retter-Gottes anvertraut worden ist -,
4 Titus, meinem echten Kind nach dem gemeinsamen Glauben: Gnade und Friede von Gott, dem Vater, und von Christus Jesus, unserem Retter!***

** aufgrund*

Paulus nennt sich hier „Knecht Gottes“ (Griech. doulos = Sklave). Das tat er sonst nicht in seinen Briefen. Aber er ist auch ein Gesandter (Apostel). Ob es mit seinen Erlebnissen der vergangenen Jahre zu tun hatte, dass er hier so schrieb, wissen wir nicht. Es ist aber durchaus möglich.

Er handelt als Apostel nicht den Gegebenheiten in den Gemeinden entsprechend, sondern macht sich bewusst abhängig von der Führung seines HERRN!

FRAGE: Was ist der „Glaube der Auserwählten“?

Die moderneren Übersetzungen helfen hier nicht sehr viel weiter. Sie zeigen hier ist Aufgabe des Apostels zu Förderung des Glaubens bei den Auserwählten an. Das ist zwar auch richtig, zeigt aber nicht den Aspekt der Verdrehungen durch den Einfluss der Irrlehrer in dieser Zeit an. Paulus meint hier nämlich auch: „Ich bin Apostel nach den Glauben, der weiß, dass wir nur durch Jesus gerettet sind!“

FRAGE: Was ist die „Erkenntnis der Wahrheit, die der Gottseligkeit gemäß ist“?

Auch hier ist die Betonung auf der der einzigen Wahrheit, nämlich der in Jesus, durch die allein Menschen erst Kinder Gottes sein können! Er sagt es in dieser Betonung weil damals schon so viele angebliche „Wahrheiten“ in den Gemeinde ihr Unwesen trieben.

Und: Aufgrund der Hoffnung des ewigen Lebens, so wie Gott es verheißen hat!

FRAGE: An was denken wir, wenn wie hier „Ewiges Leben“ lesen?

Für immer im Himmel mit Jesus vereint sein, oder irgendwas ähnliches? Das ist ein Aspekt. Jesus äußerte sich über das „Ewige Leben“ u.a. im hohenpriesterlichen Gebet **Johannes 17,3: „Dies aber ist das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.“**

Und dafür ist Paulus der Apostel (Gesandte) im Auftrag Gottes! Das predigt (lehrt) er!

Der Brief ist an Titus gerichtet. Das ist die Schreibweise der damaligen Zeit: Zuerst stellt sich der Absender vor (Verse 1-3), dann kommt der Empfänger dran.

5 Deswegen ließ ich dich in Kreta zurück, damit du, was noch mangelte, in Ordnung bringen und in jeder Stadt Älteste einsetzen solltest, wie ich dir geboten hatte;

6 wenn jemand untadelig ist, Mann einer* Frau, gläubige Kinder hat, die nicht eines ausschweifenden Lebens beschuldigt oder aufsässig sind.

7 Denn der Aufseher muss untadelig sein als Gottes Verwalter, nicht eigenmächtig, nicht jähzornig, nicht dem Wein ergeben, nicht ein Schläger, nicht schändlichem Gewinn nachgehend,

8 sondern gastfrei, das Gute liebend, besonnen, gerecht, heilig, enthaltsam, 9 der an dem der Lehre gemäßen zuverlässigen Wort festhält, damit er fähig sei, sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen als auch die Widersprechenden zu überführen.

** im Griech. steht hier ein Zahlwort*

Titus war ein zuverlässiger Mitarbeiter des Paulus, der zwar nicht auf allen Reisen mit ihm zog, aber doch zu wichtigen Diensten mitgenommen oder geschickt wurde. Titus war mit Paulus beim Konzil in Jerusalem (Galater 2). Er wurde nach Korinth geschickt (2.Korinther) und hier auf Kreta zurückgelassen zu einer wichtigen und schwierigen Aufgabe – er soll in den Gemeinden Ordnung schaffen und Älteste einsetzen.

Ab Vers 6 geht es - ähnlich wie bei Timotheus - um Anweisungen und Voraussetzungen für die Ältestenschaft. Und es ist hier wieder der Charakter des Menschen, der mit Gott lebt, auf den es ankommt. Das Leben mit Jesus ist in dieser positiven Weise charakterbildend.

10 Denn es gibt viele Aufsässige, hohle Schwätzer und Betrüger, besonders die aus der Beschneidung,

11 denen man den Mund stopfen muss, die ganze Häuser umkehren, indem sie um schändlichen Gewinnes willen lehren, was sich nicht geziemt.

12 Es hat einer von ihnen, ihr eigener Prophet, gesagt: "Kreter sind immer Lügner, böse, wilde Tiere, faule Bäuche."

13 Dieses Zeugnis ist wahr. Aus diesem Grund weise sie streng zurecht, damit sie im Glauben gesund seien

14 und nicht auf jüdische Fabeln und Gebote von Menschen achten, die sich von der Wahrheit abwenden!

„Titus, die Typen, die schon beim Konzil gegen unsere Freiheit in Christus aufmoserten, die sind auch auf Kreta zu finden! Die dürfen keinen Raum gewinnen in den Gemeinden, den sie

richten viel Unheil an!“ Paulus wusste sehr genau, dass die Judaisten auch in den kretischen Gemeinden ihre Irrlehrer verbreiteten.

Paulus zitiert hier den kretischen Schreiber Epimenides. Er lebte etwa 500 oder 600 Jahre v. Chr. in Knossos und in Athen. Paulus ist im NT der einzige, der heidnische Schriftsteller anführt. Und das gleich drei Mal: hier (1,12), in Apg. 17,28 und 1.Kor. 15,33.

Er zitiert Epimenides um Titus zu zeigen, dass die Kreter klare Lehre und notfalls auch Zurechtweisung benötigen.

15 Den Reinen ist alles rein; den Befleckten aber und Ungläubigen ist nichts rein, sondern befleckt ist sowohl ihre Gesinnung als auch ihr Gewissen.

16 Sie geben vor, Gott zu kennen, aber in den Werken verleugnen sie ihn und sind abscheulich und ungehorsam und zu jedem guten Werk unbewährt.

Wer mit JESUS seinen Lebensweg geht und IHN führen lässt, der hat keine Probleme mit Fragen, was man darf und was nicht. Er lässt sich von JESUS leiten. Und ER verleitet nicht zu Falschem!

Wer aber nur fromm tut (religiös ist), der hat diese Führung nicht und baut riesige Mauern und Problemfelder auf für sich und andere.

Kapitel 2

1 Du aber rede, was der gesunden Lehre ziemt
2 dass die alten Männer nüchtern seien, ehrbar, besonnen, gesund im Glauben, in der Liebe, im Ausharren;
3 ebenso die alten Frauen in ihrer Haltung dem Heiligen angemessen, nicht verleumderisch, nicht Sklavinnen von vielem Wein, Lehrerinnen des Guten;
4 damit sie die jungen Frauen unterweisen, ihre Männer zu lieben, ihre Kinder zu lieben,
5 besonnen, keusch*, mit häuslichen Arbeiten beschäftigt, gütig zu sein, den eigenen Männern sich unterzuordnen, damit das Wort Gottes nicht verlästert werde!

* rein

„Rede, was der gesunden Lehre geziemt...“

FRAGE: Was ist der gesunden Lehre gemäß? Wir würden sicherlich zuerst an theologische Aussagen denken.

Aber Paulus geht hier in das Praktische des Alltags.

- 1) Die alten Männer sollen sich nicht so sein, wie die Allgemeinheit der Gesellschaft, sondern bewusst klar und aufrichtig ihr Leben mit Jesus leben.
- 2) Die alten Frauen nicht geschwätzig (nicht mit übler Nachrede), klar und aufrichtig, das Gute lehrend (mit Worten und ihrem Beispiel).

Verse 4-5 zeigen, was die wichtigste Aufgabe für reife gestandene Christinnen ist: den Jüngeren auf dem Weg Hilfe und Rat geben. Gute Lehrerinnen sein.

6 Ebenso ermahne die jungen Männer, besonnen zu sein,
7 indem du in allem dich selbst als ein Vorbild guter Werke darstellst! In der Lehre beweise Unverdorbenheit, würdigen Ernst,
8 gesunde, unanfechtbare Rede, damit der von der Gegenpartei beschämt wird, weil er nichts Schlechtes über uns zu sagen hat!

9 Die Sklaven ermahne, ihren eigenen Herren sich in allem unterzuordnen, sich wohlgefällig zu machen, nicht zu widersprechen,

10 nichts zu unterschlagen, sondern alle gute Treue zu erweisen, damit sie die Lehre unseres Retter-Gottes in allem zieren!

Und die jungen Männer? Sie sollen nicht „schnell“ Lehrer der anderen sein („besser, moderner“, usw.). Sie brauchen selbst Lehrer, die nicht schnelle Worte und theologische Konzepte lehren, sondern durch ihr eigenes Beispiel (und das Wort). Titus soll so sein!

„Sklaven“ – eine Volksschicht, die wir in dieser Form so nicht mehr haben (Gott sein Dank!), sollten wir für uns übertragen mit „Arbeitnehmer“. Das geht nicht 1:1, aber dem Sinn nach schon. Ein zuverlässiger Mitarbeiter, der klar seinen Weg der Ehrlichkeit geht, kann durchaus Vorbildwirkung haben.

***11 Denn die Gnade Gottes ist erschienen,
heilbringend allen Menschen,***

***12 und unterweist uns, damit wir die Gottlosigkeit
und die weltlichen Begierden verleugnen und besonnen
und gerecht und gottesfürchtig leben
in dem jetzigen Zeitlauf,***

***13 indem wir die glückselige Hoffnung und Erscheinung
der Herrlichkeit unseres großen Gottes
und Retters Jesus Christus erwarten.***

***14 Der hat sich selbst für uns gegeben,
damit er uns loskaufte von aller Gesetzlosigkeit
und sich selbst ein Eigentumsvolk reinigte,
das eifrig sei in guten Werken.***

***15 Dies rede und ermahne und überführe mit allem Nachdruck!
Niemand soll dich verachten!***

Das ist das, woran wir uns immer wieder erinnern, wenn wir das Abendmahl miteinander feiern. Es ist keine „Fromme Tradition“ und keine „heilige Handlung“ (Sakrament), sondern ein bewusst neu vor Augen führen, weswegen wir überhaupt hier sind: Weil ER (Jesus) sich für uns hingegeben hat, um uns dieses neue Leben zu ermöglichen.

Es geht nicht um eine funktionierende Gemeinde (so groß wie möglich), es geht nicht um „ansprechende Lehre“, die viele anziehen könnte, es geht nicht um Strukturen oder Dogmen! **Es dreht sich alles um IHN (Jesus).** Vers 13 ist das Zentrum dieses Versblockes: „**indem wir die glückselige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Retters Jesus Christus erwarten.**“

Wir erwarten Sein Kommen, so wie ER es versprochen hat!

Vers 15 zeigt uns, dass dies Aufgabe des Titus nicht einfach war!

Kapitel 3

***1* Erinnere sie, staatlichen Gewalten und Mächten untertan zu sein, Gehorsam zu leisten, zu jedem guten Werk bereit zu sein,**

***2* niemand zu lästern, nicht streitsüchtig zu sein, milde* zu sein, an allen Menschen alle Sanftmut zu erweisen!**

***3* Denn einst waren auch wir unverständlich, ungehorsam, gingen in die Irre, dienten mancherlei Begierden und Lüsten, führten unser Leben in Bosheit und Neid, verhasst, einander hassend.**

***4* Als aber die Güte und die Menschenliebe unseres Retter-Gottes erschien,**

***5* rettete er uns, nicht aus Werken, die, in Gerechtigkeit vollbracht, wir getan hätten, sondern nach seiner Barmherzigkeit durch die Waschung der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes.**

**gütig*

Das ist die direkt Fortsetzung von Kapitel 2,15. Das ist die Aufgabe des Titus, die nicht leicht war. Für manche war er ein „junger Kerl, der ihnen doch eigentlich nichts zu sagen hat“. Für die anderen nur ein „Mitarbeiter“ des Paulus, mit dem man nicht in theologische Dispute gehen kann, wie es mit dem Apostel direkt vielleicht möglich gewesen wäre.

Titus wurde aufgefordert „Älteste einzusetzen“ (Kapitel 1,5), die geistlich (dem Herrn entsprechend) eingestellt sind. Hier definiert Paulus diese Einstellung nochmals, indem er Titus sagt, dass er genau das lehren soll. Interessant ist in dieser Aufzählung das Wort „Milde“ (griech. epieikēs). Es bedeutet angemessen („dem Herrn angemessen“), gütig, sanft, gemäßigt, geduldig, usw.

Denn so ist Gott! Er gibt jedem seine Chancen zur Umkehr, bis das Ende kommt (oder Verstockung, die selbst keine Umkehr mehr zulässt).

Paulus erinnert, dass wir alle früher dem Gegenteil dieser Aussagen entsprochen haben. Der Eine mehr, der Andere weniger. Aber als Gott in unser Leben kam, änderte sich das, weil ER uns gerettet hat, nach seiner Barmherzigkeit. ER hat uns gereinigt und erneuert.

**6 Den hat er durch Jesus Christus, unseren Retter,
reichlich über uns ausgegossen,
7 damit wir, gerechtfertigt durch seine Gnade,
Erben nach der Hoffnung des ewigen Lebens wurden.
8 Das Wort ist gewiss; und ich will, dass du auf diesen Dingen fest bestehst,
damit die, die zum Glauben an Gott gekommen sind, darauf bedacht sind,
sich um gute Werke zu bemühen.
Dies ist gut und nützlich für die Menschen.
9 Törichte Streitfragen aber und Geschlechtsregister
und Zänkereien und gesetzliche Streitigkeiten vermeide!
Denn sie sind unnütz und wertlos.
10 Einen sektiererischen Menschen weise
nach einer ein- und zweimaligen Zurechtweisung ab,
11 da du weißt, dass ein solcher verkehrt ist und sündigt
und durch sich selbst verurteilt ist!**

Der Heilige Geist ist ausgegossen über uns und erfüllt unser neues Leben mit der Erkenntnis Jesu. Das ist seine wichtigste Aufgabe in unserem Leben (Verse 6-7)!

„Diese Wahrheit lehre!“ (Vers 8), denn damit sollen sich die Christen immer wieder und immer mehr beschäftigen. Das tut ihnen geistlich gut! Törichte Streitfragen hingegen haben eine geistlich lähmende Wirkung.

BSP: Mormonen mit ihren Forschungen in Geschlechtsregistern, damit sich sich für ihre verstorbenen Ahnen „taufen“ lassen können. Oder die unsinnigen Fragen nach den „verlorenen 10 Stämmen“, die bei Gott keineswegs „verloren“ sind! Gesetzlichkeit, Traditionen, aber auch angebliche „Segens“-Praktiken, die im ersten Moment „geistlich“ klingen mögen, sie alle halten nur vom Gebet und Studium unter der Leitung des Heiligen Geistes ab.

Paulus sagt Titus hier, dass er sich nicht auf lange Diskussionen mit den Irrlehrern und Sektierern einlassen soll. Klare Anweisungen: Ein- oder zweimal zurechtweisen! Wenn er weitermacht, abweisen!

**12 Wenn ich Artemas oder Tychikus zu dir senden werde,
so beeile dich, zu mir nach Nikopolis zu kommen!
Denn ich habe beschlossen, dort zu überwintern.
13 Zenas, dem Gesetzesgelehrten, und Apollos gib mit Sorgfalt das Geleit*,
damit ihnen nichts mangelt!
14 Lass aber auch die Unseren lernen, sich für die notwendigen Bedürfnisse
um gute Werke zu bemühen**, damit sie nicht unfruchtbar seien!
15 Es grüßen dich alle, die bei mir sind.
Grüße, die uns lieben im Glauben!
Die Gnade sei mit euch allen!**

* für die Reise ausrüsten **o. mit guten Werken voranzugehen

Abschließende Anweisungen beenden den Brief.

1) Paulus ist wichtig, dass Titus zu ihm nach Nikopolis (Westküste Griechenlands) kommt. Das ist einer der beiden Hauptzwecke dieses Briefes.

EXKURS: Nikopolis (griechisch Νικόπολις (f. sg.), in lateinischer Form auch Nicopolis; von griechisch νίκη „Sieg“ und πόλις „Stadt“, also „Siegestadt“) ist der Name einer antiken römischen Stadt im Nord-Westen Griechenlands in der Region Epirus am Ambrakischen Golf nahe Préveza.

Die Stadt wurde etwa im 12. Jahrhundert aufgegeben. An ihre Stelle trat das nahe gelegene Preveza. Die Stadt wurde 31 v. Chr. durch Octavian, den späteren Kaiser Augustus, gegründet, nachdem dieser am 2. September 31 v. Chr. die Flotte von Marcus Antonius und Kleopatra VII. in der Seeschlacht bei Actium geschlagen hatte. Die Schlacht war Teil des Machtkampfes zwischen Octavian und Antonius nach dem Tod Julius Caesars.

Durch politische und finanzielle Privilegien und ihre günstige Lage wuchs die Stadt schnell und wurde zu einem wichtigen Handelsknoten.

Zu ihrer Blütezeit sollen 320.000 Menschen in Nikopolis gewohnt haben.

(aus Wikipedia)

2) Und er gibt praktische Anweisungen zu dem, was Titus auf Kreta lehren sollte, im Bereich „Gutes tun“: Zenas, dem Gesetzesgelehrten („nomikon“), und Apollos soll alles gegeben werden, was sie für ihre Reise benötigen. Auch an diesem Beispiel sollten die Christen das „Gutes tun“ lernen.

„Die Gnade sei mit euch allen!“ ist der abschließende Gruß des Paulus.

